

POLITISCHER HINTERGRUNDBERICHT

Projektland: Republik Togo
Datum: 11. April 2016

Zusammenarbeit mit Togo – Perspektiven für Ausbau und Vertiefung

Eindrücke und Impulse der Veranstaltung „Frühling der deutsch-togoischen Zusammenarbeit“

Auf Initiative der togoischen Regierung und unter dem Titel „Frühling der deutsch-togoischen Entwicklungszusammenarbeit“ fand in der togoischen Hauptstadt Lomé vom 4. bis 6. April 2016 wie bereits im vergangenen Jahr eine Veranstaltungsserie zur Kooperation zwischen Deutschland und Togo statt.¹ Die Federführung der Organisation lag in der Hand des Außenministers von Togo, Prof. Dr. Robert Dussey. Auf deutscher Seite wirkte vor allem der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft mit, unterstützt von der deutschen Botschaft in Lomé und der Hanns-Seidel-Stiftung.

An der Veranstaltung nahmen die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle, und der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Johannes Singhammer, MdB (CSU), teil. Sie wurden begleitet von den Abgeordneten Johannes Selle und Peter Stein (beide CDU), von Vertretern der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie von weiteren, in Togo ansässigen und tätigen Nichtregierungsorganisationen, die in der Entwicklungszusammenarbeit mit diesem westafrikanischen Land engagiert sind. Von der dreitägigen Veranstaltung berichteten die togoischen Medien ausführlich.

Die Wirtschaftsprognosen sind günstig: Zahlen des Internationalen Währungsfonds belegen, dass Togo in den vergangenen Jahren eine beachtliche wirtschaftliche Entwicklung genommen hat. Die Wachstumsrate lag im Jahre 2015 bei 5,4% bei einer konstant niedrigen Inflationsrate von 1,9%. Der im März 2016 erschienene Economist Intelligence Unit Report sagt für die nächsten Jahre ein beständiges Wachstum voraus. Weitere Faktoren bestätigen diesen Trend. So machte Togo im vergangenen Jahr nicht nur im Doing Business Report der Weltbank, sondern auch im Index of Economic Freedom Plätze gut. Mit seiner im Vergleich zu anderen Staaten der Region diversifizierten Wirtschaft ist das Land besser gegen Turbulenzen auf dem globalen Finanzmarkt gerüstet.

¹ Die erste Konferenz „Frühling der deutsch-togoischen Entwicklungszusammenarbeit“ fand am 01. April 2015 auf Initiative der deutschen Botschaft und in den Räumen der deutschen Botschaft in Lomé statt. Vor allem Institutionen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und Vertreter deutscher Unternehmen nahmen daran teil.

Auch in politischer und sozialer Hinsicht verdichten sich Signale und Impulse für die weitere positive Entwicklung. So betont der Staatspräsident Togos, Faure Gnassingbé, immer stärker den Stellenwert des nationalen Versöhnungsprozesses sowie die Bedeutung der weiteren Annäherung zwischen staatlichen Institutionen und Bürgern. In der Erkenntnis, dass ein wichtiger Schlüssel für die schrittweise Lösung gesellschaftlicher Spannungen und Disparitäten auf kommunaler Ebene liegt, ist ein Wiederaufgreifen und eine Beschleunigung des über längere Zeit ins Stocken geratenen Dezentralisierungsprozesses dafür eine realistische Möglichkeit.

Geleitet von dem Wunsch, die Zusammenarbeit zu vertiefen, appellierten die togoische Regierung und Vertreter togoischer Wirtschaftsverbände an die deutsche Delegation, künftig verstärkt in Togo zu investieren. Als Motivationsfaktoren betonten sie nicht nur günstige rechtliche, verfahrenstechnische und infrastrukturelle Rahmenbedingungen, sondern hoben auch die langen historischen Beziehungen zwischen Deutschland und Togo sowie die Tatsache hervor, dass in kaum einem anderen Land Afrikas so viele Menschen afrikanischer Abstammung die deutsche Sprache pflegen und sprechen wie in Togo.

Das besondere Interesse an der deutschen Sprache und Kultur zeigt sich unter anderem an den Eigenmitteln, die der togoische Staat für den Erhalt der architektonischen Spuren der deutschen Präsenz in Togo einsetzt. Die togoischen Partner präsentierten der deutschen Delegation mit Stolz ihr ausschließlich aus dem Staatshaushalt finanziertes, schon weit fortgeschrittenes Projekt, den Palast des ehemaligen deutschen Gouverneurs originalgetreu instandzusetzen. Er wird nach seiner geplanten Eröffnung 2017 zusammen mit seiner großzügigen Gartenanlage als Museum sowie als kulturelle Begegnungsstätte und Freizeitpark der togoischen Öffentlichkeit und ausländischen Besuchern zugänglich sein.

Die Bedeutung, welche die togoische Regierung dem Besuch der deutschen Delegation beimaß, zeigte sich an zwei Höhepunkten des Programms. So nahm die Delegation die Einladung des Präsidenten des togoischen Parlaments an, am 5. April an der Eröffnung seiner ersten Sitzungsperiode in diesem Jahr beizuwohnen. Diese fand zum ersten Mal in der Geschichte des Landes außerhalb der Hauptstadt, nämlich in der ca. 400 km nördlich von Lomé gelegenen Stadt Kara statt. In dem feierlichen Rahmen der Parlamentseröffnung wurde dem Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, Johannes Singhammer, die Ehre zuteil, eine Rede vor den Abgeordneten Togos zu halten.

Der zweite Höhepunkt war der Empfang durch den togoischen Staatspräsidenten Faure Gnassingbé. Er verlieh der Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Ursula Männle, dem Bundestagsvizepräsidenten Johannes Singhammer, dem Bundestagsabgeordneten Johannes Selle, dem KfW-Vizepräsidenten Dr. Norbert Kloppenburg sowie Margret Kopp, Vorsitzende des Vereins „Aktion PiT – Togohilfe e.V.“, einen Orden für besondere Verdienste um die deutsch-togoische Zusammenarbeit.

Die Hanns-Seidel-Stiftung ist in Togo seit fast 40 Jahren ununterbrochen aktiv. Mit der Eröffnung ihres ersten Projekts begann hier im Jahre 1977 die Arbeit der Stiftung in der internationalen Zusammenarbeit. Nach langen Jahren der Kooperation bei der beruflichen Bildung wurde das Netzwerk der Partnerschaften in den vergangenen Jahren auf ausgewählte staatliche Akteure und Organisationen der Zivilgesellschaft

ausgedehnt. Die Arbeit der Stiftung zielt nun besonders auf die Förderung der „Guten Regierungsführung“ („Good Governance“). Schwerpunkte liegen auf der Verankerung der Demokratie, der Stärkung des Rechtsstaats und der Förderung einer dezentral organisierten, bürgernahen, stärker an den Bedürfnissen der Bürger orientierten Verwaltung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Engagements der Stiftung ist die Zusammenarbeit mit der Polizei und der Gendarmerie Togos. Dieses Projekt ist regional angelegt und bezieht grenzübergreifend die Sicherheitskräfte Benins, Burkina Fasos, Ghanas und des Niger mit ein. Ziel ist eine grundlegende Veränderung des Selbst- und Rollenverständnisses der Polizei von einem wesentlichen Organ der Ausübung der Staatsgewalt hin zu einem mit besonderen Befugnissen ausgestatteten, im bürgerlichen Interesse handelnden Dienstleister. Am Beginn stehen die Einführung und Vermittlung des Konzepts einer bürgernahen Polizei. Darüber hinaus fördert das Projekt den Austausch von Fachkompetenzen und Erfahrungen bei der Aus- und Weiterbildung der Polizeidienste auf verschiedenen Gebieten. Eine besondere Stärke dieses Ansatzes besteht darin, dass er darauf abzielt, die menschlichen, technischen und finanziellen Mittel der jeweiligen Partnerländer zusammenzubringen und somit die regionale Zusammenarbeit im Bereich des Informations- und Datenaustauschs zur Sicherheitslage zu fördern. Hierin liegt ein wichtiger Beitrag zu einem gemeinschaftlichen Kampf gegen internationale Kriminalität und Terrorismus.

Die Auftaktveranstaltung zur Ausbildung von Beamten der togoischen Polizei und Gendarmerie, die als künftige Ausbilder ihren Kollegen das Konzept der bürgernahen Polizei vermitteln sollen, wurde am 6. April 2016 vom togoischen Sicherheitsminister, Oberst Damehame Yark, und der Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Professor Männle, eröffnet.

Am Rande des Programms des „Frühlings der deutsch-togoischen Zusammenarbeit“ besuchten Singhammer und Professor Männle in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied bzw. Mitglied der Bayrisch-Togoischen-Gesellschaft (BTG) noch ein von dieser in Partnerschaft mit der Hanns-Seidel-Stiftung unterstütztes Solarenergie-Projekt in Kpalimé, einer 120 km nordwestlich von Lomé an der Grenze zu Ghana gelegenen Kleinstadt. Gegenstand dieses Projektes ist die Bereitstellung und Bewirtschaftung von sogenannten Solarkiosken in ländlichen, nicht ans staatliche Versorgungsnetz angeschlossenen Dörfern, mit denen kleinere, teilweise ebenfalls vom Projekt hergestellte und zum Kauf oder zur Miete angebotene Einrichtungen wie Lampen betrieben werden können.

Der Empfang, den die togoischen Partner der deutschen Delegation bereitet haben, spiegelt nicht nur das starke Interesse und hohe eigene Engagement, sondern auch die Hoffnung und großen Erwartungen wider, die Togo an die vor mehr als drei Jahren erfolgte Wiederbelebung der Kooperation mit Deutschland knüpft. Deutlich wurde auch, dass es den Togoern nicht in erster Linie um eine Erhöhung des Budgets der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit geht, sondern vor allem um eine stärkere Einbindung des Privatsektors in Form von Direktinvestitionen. Dadurch könnten neue Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen, insbesondere für die Jugendlichen, die in besonderem Maße von der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Die deutsche Politik und Wirtschaft sind nun am Zuge, die mit einem solchen Engagement verbundenen Chancen und Risiken zu bewerten und sich ihren togoischen

Partnern gegenüber angemessen zu positionieren. Hier liegt möglicherweise eine Chance, der deutschen Wirtschaft in dem ökonomisch in einem klaren Aufwärtstrend befindlichen Westafrika eine strategische Stellung zu sichern. Togo mit seinem modernen Tiefseehafen und seinen verkehrstechnischen Anbindungen an seine Nachbarländern ist das Tor zu einem Wirtschaftstraum mit 350 Millionen Einwohnern, deren Nachfrage nach hochwertigen Gütern steigt.

Die Hanns-Seidel-Stiftung wird weiterhin ihren Beitrag zum Gelingen der positiven Entwicklung Togos leisten, vornehmlich durch die weitere Stärkung der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die eine wesentliche Voraussetzung für die angestrebte Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Togo und Deutschland allgemein sowie zwischen Togo und Bayern im Besonderen darstellen.

Autor: Dr. Klaus Grütjen, Auslandsmitarbeiter der Hanns-Seidel-Stiftung in Westafrika mit Sitz in Ouagadougou (Burkina Faso)

IMPRESSUM

Erstellt: 11. April 2016

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2016

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de